

Samstag.

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 Mt., bei zweimonatlicher Anstellung 2,75 Mt., durch die Post 3 Mt., zweimonatlich 2 Mt., einmonatlich 1 Mt., ohne Befreiung. Befreiungen werden nach Rücksprache an den Postämtern angenommen. Nr. 5882 des amt. Zeit.-Verz.

(Verkehrsverbindung mit Berlin, Pölsa, Magdeburg etc.)
Königsb.-Str. 170.

Nr. 314.

Halle a. d. Saale, Freitag den 7. Juli

1893.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangesehrt angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die konserbative Wahlagitation ist bei den letzten Reichstagswahlen im Wahlkreise Stolp-Kauenburg in einer überaus unwürdigen Weise betrieben worden. Man ist ja aus dem pommerischen Wahlkreise von früher her schon so manchem gewohnt, allein die Art und Weise, wie die Wählerpartei von Stolp-Kauenburg vorgegangen sind, muß in die höchste Verwunderung setzen. Es liegen dem „V. Ztbl.“ zwei Briefe in Abschrift vor, die wir zur Charakteristik der konserbativen Agitation in dem genannten Wahlkreise der Öffentlichkeit übergeben wollen. Der erste ist an den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Bannvereins bezugsnehmend, der zweite an Händen des Herrn Wandt in Schnaigau gerichtet und lautet:

Sie haben den Hofbesitzer Herrn Wäfler in Wüdnischhofshausen als Herrn Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Wir nehmen an, daß Sie unbedingt gewiß sind, Ihre Wahl auf einen Mann von tadellosem Ruf, ohne Makel, als Vertreter des Wahlkreises zu lenken. Ein solcher ist Herr Wäfler nicht. Auch dem uns vorliegenden amtlichen Attestmaterial ist ersichtlich wegen wiederholter Stempelhehner- und Falschhandlungen seines Amtes als Gemeindevorsteher in Wüdnischhofshausen entsetzt worden; ferner wegen falscher Besorgung, auf welche wir nicht näher eingehen wollen, aus dem Gemeindevorstand und Schulvorstand ausgeschieden; endlich wegen angeblicher Verletzung zum Verbleiben in Untergerichtsamt und vor's Schwurgericht gezogen gewesen, was genau zur Steuergeldung der unwürdigen Persönlichkeit des pp. Wäfler, wofür nicht geeignet zur Vertretung unseres hochachtbaren Wahlkreises. Wenn wir auch annehmen, daß Sie von diesen Vorwissenheiten als Gericht gehört haben, da Sie ja selbst durch die Presse mitgeteilt wurde, so lehnt den Gedanken doch die sichere Intention, wie wir Sie hier durch das amtliche Attestmaterial in Händen haben. Wir wollen als Gegner nur mit einem unabhängigen, unantastbaren Mann zu thun haben, und Sie werden, so denken wir, nur einem solchen Herrn Erlinmann geben wollen. Deshalb erlauben wir Sie, die Kandidatur des Herrn Wäfler als eines unwürdigen Gegners zurückzugeben und zwar bis zum 5. d. M. durch öffentliche Erklärung und Mitteilung an den unterzeichneten Herrn Friedrich. Andernfalls wird dann von dem Vereinstatistikamt öffentlich Gebrauch machen können. Stolp, den 1. Juni 1893. Otto Friedrich, v. Baumthuew.

Herr Wandt-Schnaigau, der Vorsitzende des Bezirks-Verbandes, an den der Brief gerichtet war, hat den einzig richtigen Weg eingeschlagen: er hat das Schreiben vor der Wahl ganz unbeachtet gelassen und sich nicht um die Sache gekümmert. Er hat sich nicht um die Unterordnung der Wahlunfähigkeit der Reichstagswahlen einzulassen, auf die der Briefsteller begehrt, nicht näher eingehen zu können. Jedoch, nach den Wahlen aber wird das Schreiben der unabhängigen Stelle, nämlich der Staatsanwaltschaft, mit einer Anzeige wegen Verstoßes

Abfälligkeit nach § 240 St.-G.-B. übergeben werden. Das zweite Schriftstück hat Hr. Major v. Braunshweig vorfichtigerweise nicht mit unterzeichnet. Dasselbe geht nur von Herrn Schuhmacherehrer Friedrich aus und lautet:

Es wird Ihnen noch wohl die Rede unseres Kandidaten Wäfler im Gedächtnis sein, und wenn dem armen Herr dabei beistehen will, so wird er von einem Kandidaten keine Infuldenz werden vor — das war ein dritter Bauer — ich weiß es nicht genau, jedoch Gildemeister und der den Vorfall führende Landtagsabgeordnete Schulz-Horst — die keinen den Herr ganz genau, und auch keine Verweigerung quasi eine Majorität der Wahl. Die Sache ist gefahren von mir dem Kandidat v. Buntmann gemeldet, jedoch haben wir uns dahin geeinigt, daß wir von einer Verfassung absehen, wenn der Herr bei der Stichwahl (am 24. Juni) mit allen feinen Genossen für Wäfler eintritt, jedenfalls nicht. Also Herr Genslow, erhalte Sie, daß den Herr im Stillen vorzutreten und ihn mitzugehen, was ihm bevorzucht, — die Wahlleitung bringe ich der schmutzigen Natur wegen gar nicht zu Wasser — Herr (liberal) heißt er — und jedes Monate sind ihm über — es soll ihm aber nicht passieren, falls er die Sache ins Gegenlicht bringt, bemerke aber, daß seine Verweigerung für die bevorstehende Wahl nicht in Betracht kommt. Ueber die Begriffsverwirrung im Kopfe des Hrn. Friedrich, als hätte er mit dem Kandidat sich darüber zu einigen, ob ein Wahlstillschreiber befristet werden solle oder nicht, ist kein Wort zu verlieren. Aber darauf muß nachdrücklich hingewiesen werden, daß diesem Vorfallsunwürdigen des konserbativen Vereins eine Wahlstillschreibung nicht an sich verwerflich erscheint, sondern nur, wenn sie von dem Wähler eines liberalen Reichstagskandidaten ausgeht.

Vor einiger Zeit wurde aus Straßburg die Auflösung des katholischen Vereins „Fidelitas“ gemeldet, weil derselbe sich seinen Statuten wieder mit Politik befaßt hat. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hatten sich am 29. Juni einige Straßburger Bürger zu dem Polizeipräsidenten Feichter (einem aus Bayern stammenden Katholiken) begeben, um sich von ihm Auskunft über die Gründe der Fideleitas-Auflösung zu holen. Herr Feichter habe ihnen mitgeteilt:

Wie Sie wohl wissen, m. S. steht in Ihren Statuten als Zweck des Vereins, daß Sie stets die Regierung wie auch den Kaiser, d. h. die Kirche, mit Ihnen befehlen sollen und nach dessen Verordnungen handeln. Wir haben hieraus auch immer geglaubt, der Fideleitas-Verein würde dies thun, und jedoch leider zu der Uebersetzung gekommen, daß er dies noch nicht gethan hat; denn die letzten Wochen haben es ja trefflich bewiesen. Der Verein hat dabei eine Haltung eingenommen, die höchst demüthigend ist, ja sogar an Unverschämtheit grenzt. Am fern zu sein, will ich Ihnen sagen, daß jeder, der für Fideleitas stimmte, ein Landesverräther und infamer Schwelgebund ist. ... Wir sind ja jetzt überzeugt, daß die Vorstände der katholischen Vereine an den letzten Vorfällen den kleinsten Theil der Schuld tragen; denn der ganze Grund wurde von der heiligen und edel erträglichen Waffensache ausgeht. Sie sind sich schon überzeugt, daß die große Majorität bei der Stichwahl für Wäfler gestimmt. Doch die sollen uns feinen lernen; sie haben bisher goldene Zeiten gehabt; wir werden Ihnen aber von jetzt ab eine Strafreue ansetzen, daß Ihnen Hören und Sehen vergehen soll.“ Dann legte Herr Feichter auseinander, daß „brüder in Bayern der Wäfler mit seiner ganzen Gemeinde gegen die Wählervereine kämpfen

können, im Reichslande aber nicht, weil es hier nur geführte, zum Jahre vorhergehenden Ansichten kundzugeben.“ Wenn aber auf dem Spiele steht, daß das Wohl des Vaterlandes auf dem Spiele steht, daß es hier, in Halle, mit einer Gemeinde nieder und bereit inbrüchlich für das bedrückte Deutschland. Ihre Wäfler aber mit ihren roth-schwarz-blauen Fetzen, die Ihnen auch mit Ihnen nieder und beten, aber für wen? — für Frankreich. Denn wenn das Herz roth-schwarz-blau ist, dann ist auch das Gesicht roth-schwarz-blau. Sie kann Ihnen bestimmt sagen, daß die große Mehrzahl der deutschen katholischen Geistlichkeit deutschfeindlich gesinnt ist — ich könnte Ihnen sogar Namen nennen, wenn Sie es wollten — und die alle, wenn es zum Klappen käme, für Frankreich predigen würden etc.“

Da infolge dieser Verweigerung eine lebhafte Zeitungserörterung entstanden ist, theilen wir auch diese Ihre letzten Worte mit. Die „Straßb. Post“ bemerkt zu dem obigen in Auszüge mitgetheilten Bericht:

Polizeipräsident Feichter ist ungenügsam ben laust und von Straßburg abweicht. Eine Uebersetzung von ihm über die Dinge, die ihm zur Last gelegt werden, ist daher im Augenblick nicht zu erlangen. Die „Köln. Volksztg.“ behauptet, der Bericht sei nicht von Feichter's Seite“ ausgegangen, was in diesem Falle wohl heißen soll, „von einem Mitgliede der Abordnung des Fideleitas-Vereins.“ Trodem wird jeder, der den Polizeipräsidenten Feichter kennt, oder auch nur einmal beistehen mit ihm zu thun gehabt hat, nach dem Durchlesen des Berichtes ohne Zweifel sagen: Es ist eine Unmöglichkeit, daß Herr Feichter sich gegen das Recht der Wählervereine hat sich in seiner Stellung als Leiter der Polizei der Reichslands-Schulpolitik wegen seiner humanen Auffassung der Pflichten seines schwierigen Amtes und wegen der von seinen kommenden, ungezogenen Fremdbestimmtheit seiner Umfassungsformen eine so wenig feindselige persönliche Feindschaft erwidern, wir werden gegnigen Bürgervereine nicht ausgenommen, es seinen seiner Vorgänger auch nur annähernd beschreiben vor. Auch in Kolmar war Herr Feichter als Kreisrichter überaus beliebt, sowohl bei der höchsten als bei der niedrigen Bevölkerung seines Kreises. Daß er, gerade er, sich in einer Uebersetzung von politischer Blässigkeit sowohl vergewaltigen lassen, erheben eben kennet der Persönlichkeit und Würdigkeiten in hohem Grade unwohlgefühlt. Der Vorfall des Berichtes ist zwar völlig klar; trodem glauben wir vorläufig noch an irgend ein großes Mißverständnis, das seine Uebersetzung erst finden kann, wenn der Präsident nach Straßburg zurückgeführt sein wird.

Eine politische Wahlagitation wird aus Württemberg gemeldet; dieselbe betrifft einen sozialdemokratischen Agitator, den Predigantensubstituten Th. v. Wächter, einen Mann, von dem die „Frankf. Ztg.“ schreibt, „daß seine Ansichten gewiß nicht überall getheilt werden, der aber der Heiligkeit seiner Absichten wegen bei Freund und Gegner Hochachtung genießt.“ In Herrn v. Wächter ist während der verflochtenen Wahlbewegung — er war sozialdemokratischer Reichstagskandidat — von dem Kgl. Konsistorium die Anträge gerichtet worden, ob er eingetragenes Mitglied der Sozialdemokratie ist. Herr Th. v. Wächter hat diese Frage der Wahrheit entsprechend mit „Ja“ beantwortet, aber hinzugefügt, daß dieser Umstand an seinen theologisch-religiösen Ansichten nichts geändert habe. Darauf hat das Konsistorium ohne weiteres die Entsetzung v. Wächter's aus der Liste der Predigantensubstituten verfügt.

Le Lion du Quartier Latin.

„Er ist erwacht, der Löwe des Quartier Latin“, das i. S. die bewegung und feindlich gegen die V. Ztg. o. g. ausgeübte reue revolutionäre Duelle gegen Napoleon III. wird manchen wieder eingestiegen sein bei der letzten pariser Straßenkämpfe. Nun, ganz so schlimm ist die Sache diesmal nicht; der „Löwe“ hat sich noch nicht bilden lassen, trotzdem gerade für Paris die feststehende Lehre von Zola's „Das Wasser“ — keine Ursache, große Bedeutung — von dem neuesten Gelehrten geteilt hat.

Wie es übrigens während dieses „Revolutionären“ in einzelnen Straßenkämpfen von Paris ausgeht, hat darüber giebt ein Augenzeuger der „N. Ztg.“ einen Bericht, aus dem wir wegen seiner unaufrichtigen Darstellung das wichtigste in unsern Vortext nicht unterlassen wollen. Am 12. d. M. nachts habe ich die zweite Expedition ins Quartier angeordnet. Das war keine Kleinigkeit; hat bereits auf der Place du Chatelet ließ man auf die dritte Truppenmacht, welche die Seine-Brücke, die zum Palais de Justice führt, besetzt hielt: Municipalgardien mit Gewehr bei Fuß, Garde-Republicaner mit Säbel zum Hand und ich in Gesellschaft eines lebenswichtigen Kollegen von der Barriere Beffe, der sich einen Wassertrichter für die Nacht verfertigt hat. Der Stempel der Wassertrichter hat die nöthigen Wüdnischhofshausen-Dienste, die Weiben öfneten sich. Da waren wir, mitten auf der Brücke, in der letzten Entfernung — von dem rechten Ufer kam die schwarze Masse der dort anliegenden Regimenter, die Waffen der Soldaten blinzelten dazwischen. Auf dem linken Ufer stand der Canal, der an der Congregiere vorüberfließt, in völliger Dede. Einzelne verschlafene blinzelnde Laternen erhellten ihn mit trübem Licht.

Wir gehen über die Brücke und begegnen dem hiesigen Subalternminister Jules Hoché, der da einberufen, gefolgt von einem Municipalgardien mit geschultertem Gewehr als Bedienungsmannschaft. Es thut nicht an in dieser Nacht für gewisse Minister. Oberhalb des Lustigalades zweiter Gordon über die große Straße, die immer noch vollständig menschenleer ist. Weiter oben der Pont St. Michel ist durch die schwarze Masse von Truppen und Polizeikräfte abgeperrt. Der Wassertrichter hat das Zeugnis, und wir sind wir auf dem großen Platz an Spitze des Boulevard St. Michel. Hier stehen eines der Centren der Occupation zu sein. In breiter Front stehen etwa zwanzig Weiben Infanterie der Garde-Republicaner, mindestens ein halbes Regiment. Die Offiziere hinteren in dem rechten Ufer, und ab, die blauen Säbel in der Hand, die Trommeln und Hornisten stehen im Kreis, die Trommeln sind auf die Erde gelegt, können aber jeden Augenblick wieder auf die weißen Schürzeleinie gesteckt werden. Hier auf dem Platz dringt das erste Gewölbe aus den Seitenlagen zu uns. Man sieht zur Rechten ein Paar dunkle Gruppen im schalen

Lauf vorübergehen. Es giebt da hinten offenbar eine Charge. Wir steigen den Boulevard St. Michel hinan. Ob, der gute alte Pont Michel — er ist kaum mehr wieder zu erkennen, so daß er sich verändert. Die felsische Menge, die ihn sonst Abend für Abend in dichten Scharen erfüllt, ist rarlos verschwunden. Der Vortritt der Soldaten ist sehr spärlich, nur ein paar hiesige Regimenter der Laternen brennen. Alle Augenblicke halperrt der Fuß über ein Stück von neuen Offizieren, die den Fuß der Wände umgeben und die gefahren als Waffen geben. Da liegt das schwarze Gewerbe eines eingehängten Kiosks im Altimite. Dort befindet sich Holzstange und Gefährliche das Trottoir. Zimmer von Gott weiß, was sein. Ein Kiosk ist vorhanden, und brecht. Alle Kassen, alle Fenster der Häuser sind geschlossen. Und es riecht nach Pfeffer in einem Circus. Das ist auch kein Wunder. Denn hier beginnt die Region der Kollaterale. Die abgehenden Cordons — und es sind deren mindestens alle fünfzig Schritte zu position — sind ausschließlich von Municipalgardien zu Pferde gebildet. Die Reiter halten ungewöhnlich still, nur hier und da kommt eines von den Weiben das Wasser, als würde ihm die Zeit lang. Dede und wagt der ganze Boulevard bis hinauf zu den Zehnen. Der Platz, der hier durch die Einmündung des Boulevard St. Germain gebildet wird, ist ein zweites Centrum des großen Feldzuges. Hier die Reiter mit Revolver, mindestens vier Gebrochene Municipalgardien halten hier; einige Mann von dem Brigades-Genitals dienen als Fußvolk.

Denn, im eigentlichen Abendunterteil, sollen zunächst die geschlossenen Kaden des Café Rochette auf, der großen Cafés an nennen. Hier ist die Restauration ist eröffnet. Alle Kassen, alle Fenster der Häuser sind geschlossen. Und es riecht nach Pfeffer in einem Circus. Das ist auch kein Wunder. Denn hier beginnt die Region der Kollaterale. Die abgehenden Cordons — und es sind deren mindestens alle fünfzig Schritte zu position — sind ausschließlich von Municipalgardien zu Pferde gebildet. Die Reiter halten ungewöhnlich still, nur hier und da kommt eines von den Weiben das Wasser, als würde ihm die Zeit lang. Dede und wagt der ganze Boulevard bis hinauf zu den Zehnen. Der Platz, der hier durch die Einmündung des Boulevard St. Germain gebildet wird, ist ein zweites Centrum des großen Feldzuges. Hier die Reiter mit Revolver, mindestens vier Gebrochene Municipalgardien halten hier; einige Mann von dem Brigades-Genitals dienen als Fußvolk.

Wir saßen einen ewigenen Entschluß, verlassen die Linien der Soldaten und gehen durch das freie Terrain aus fern. Die wilde Menge ist ringsumher einzig beschäftigt mit Demotoren und Aufzügen. Ganze Wägen sieht man, Männer in Hemdbäumen, Bäckereien, Fleischerbuden, vor allem natürlich die gewöhnlichen Wägen in schwarzen Mägen mit den dazu gehörigen Weibern ohne Hut. Zum größten Teil sind es alte, junge, ganz junge Bude. Und der Eindruck, den man gewinnt, ist der, daß der Thaum nicht aus revolutionärer Uebersetzung vollführt wird, sondern rein aus Freude am Aufzug. Bei dem allen wird die Wände stark auf, ob nicht die Polizei kommt. Und richtig, nach kaum fünf Minuten wird der Alarm gegeben: „Les entraines“ ist jetzt eröffnet. Die Menge umschließt die barricade. Und wie die wilde Hand hat die Wände über den Boulevard hin und liegt gleich rechts oben in eine dunkle und enge Seitenstraße ein.

Gut für alle mal ist hier, was den Charakter der Wägen laden angeht, folgendes zu bemerken: dieselben wurden nicht zum Aufzug, sondern zum Schutz aufgestellt. Sie sollten nicht vertheidigt werden, sondern nur das Vordringen der Reuten und der Truppen behindern. Wie die meisten pariser Manifestationen, war auch diesmal der Anlauf nur so lange auf dem Platz, bis die Polizei erschien. Somit das erste Müddi sichtbar wurde, oft auch schon viel früher in der Richtung des bösen Gewaltens, flüchtete man in Eilmärsch heimlich und schloß sich in Seitenstraßen. Kein Widerstand wird verübt. Die Menge des bösen paar Revolverbesitzer als dramatische Gestalte. Diesen Richtung zu beden, waren die Barricaden bestimmt. Angenehmen erzählen mit, mit wie wunderbarer Geschwindigkeit dieselben abwand wurden. Man hat seit der Romane wirklich die Lebnung nicht verloren. Ein Entschluß ergriffen. Die Menge umschließt ihn schnell. Die Müddelbesitzer haben die Revolvere active zum ersten steigen ein. Diese lösen sich das nicht zweimal sagen. Wenn Conduictoren und Kautzer Schwierigkeiten machen, werden sie im Zug heruntergeholt und legen ein paar Hiebe mit auf den Weg. Ein Entschluß ergriffen. Die Menge umschließt ihn schnell. Die Müddelbesitzer haben die Revolvere active zum ersten steigen ein. Diese lösen sich das nicht zweimal sagen. Wenn Conduictoren und Kautzer Schwierigkeiten machen, werden sie im Zug heruntergeholt und legen ein paar Hiebe mit auf den Weg. Ein Entschluß ergriffen. Die Menge umschließt ihn schnell. Die Müddelbesitzer haben die Revolvere active zum ersten steigen ein. Diese lösen sich das nicht zweimal sagen. Wenn Conduictoren und Kautzer Schwierigkeiten machen, werden sie im Zug heruntergeholt und legen ein paar Hiebe mit auf den Weg.



Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

General-Direktion **STUTTGART** Uhländstr. No. 5.
 Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.
Filialdirektionen
 in **BERLIN** Anhaltstr. No. 14. **WIEN** I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für
**Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und
 Invaliden-Versicherung,**
 ferner für
Kapital- und Renten-Versicherung.

Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder. Der-
 selbe versichert sowohl mit vollem Anteil am Gewinn, als auch
 mit fester Prämie, letzteres vermittelt Rückversicherung, als auch
 die Mitglieder der Haftpflichtversicherung erhielten im
 Jahre 1892 130% und diejeniger der Sterbekasse 20% Dividende.
Versicherungsstand:
 Am 1. Juni 1893 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins
 120.682 Versicherungen. Die Gesamtreserven betragen am 1. Januar 1893
 Mk. 5.101.471. Die Jahresprämie pro 1892 betrug Mk. 3.788.096.

Subdirektion Halle:
W. Lotze, Alte Promenade 4, I.

Meiner geschätzten Freundlichkeit von Halle und Umgebung die ganz
 ergebene Mühe, daß ich meinen seit über 30 Jahre innegehabten
Marktfleischstand mit feinstem Datum übergebe.
 Zudem ich für das in so reichem Maße bewiesene Vertrauen
 und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, daselbe auch nach meinem
 Lebensjahre Schmeckerstraße Nr. 22, nahe am Markt, gütigst
 übertragen zu wollen.

Wittve E. Jaculi,
 Bier- u. Pilsenerfabrik.

Bad Wittekind.

Morgen **Samabend** **Nachmittag 4 Uhr**
Grosses Militär-Concert
 der Kapelle des **Kgl. Mandeb. Inf.-Regts. Nr. 36.**
 O. Wiegert.
 Eintritt 30 Pfg.
 Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mk., sind in den bekannten
 Verkaufsstellen zu haben.

Prinz Carl.

Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Juli
2 gr. historische Militär-Concerte
 von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
 aus Karlsruhe unter Leitung des Kgl. Musikdirector **Adolf Böttge.**
 (48 Mann in Uniform.)

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 9. Juli er.
Nachmittag Grosses Concert. Anf. 3 Uhr.
Abends Ball im Surjaal. Anfang 8 Uhr.
 Neben **Dienstag, Mittwoch u. Freitag** Nachm. **Concert.** Anf. 4 Uhr.
Max Schwarz, Restaurateur im Königl. Bade.

„Preßler's Berg“.

Empfehle meine der Reizzeit entsprechend eingerichteten **Salzküchen** und
Gartenloft zur gef. Benutzung. **ff. Bier** aus der hiesigen Brauerei
 sowie **Wäandener Biergerbräu.**
 Jeden **Samabend** **groses Frei-Concert.**

Germania-Garten.

Heute und folgende Tage
Concert der Wiener Damen-Kapelle.
 Es ladet freundlich ein
Heinr. Spelling.

— !In Halle noch niemals geboten! —

„Zur Hofburg.“

Untere **Leipz.-Str. 6.** Untere **Leipz.-Str. 6.**
300 Stück Tüninger Biere werden auf dem Hofe gebraten,
 zu **24 Stück 30 Pfg.**
Concert von der **Hentschel'schen Kapelle** und **Illustration**
 der **Schallkabinen** durch **100 Personen.** — **Reine Erhöhung** der **Bier-**
preis! — Das **schwerste bairische Export-Bier** aus der **Waldbacher**
Export-Brauerei vormals **Carl Beck**, jetzt **Actien-Gesellschaft,**
4/10 Liter für 17 Pfg.
Dichtbühner-Bier in **Original-Holzmaßchen**
1/2 Liter für 15 Pfg.
Richard Keller,
!!Auf nach der Hofburg!!

Restaurant zur Neumarkt-Bierhalle,

Ganz neu renovirt! Ganz neu renovirt!
Breitestraße 3.
 Von heute ab empfehle meine vorzüglichen **Salzküchen** mit **Billard**
 und **Piano** und lade ein **geehrtes Publikum** zum Besuch freundlich ein.
ff. Gallesches Aktienbier sowie **verschiedene andere Biere.** Auch halte
 mein **großes, sehr schön eingerichtetes Vereinszimmer** den werthen **Geiell-**
schaften zur Verfügung. **Schwade.**

Der Verein ehemal. Dragoner

von Halle a/S. und Umgebung hält seine **diebstährige Wanderver-**
sammlung mit **daran anschließendem hiesigen Commerc's in**
Landsberg
 Sonntag d. 9. Juli **Nachmittag 3 1/2 Uhr** im **Gasthof zum goldenen**
Löwen ab. **Alle in und um Landsberg wohnenden ehemaligen**
Dragoner sind hiermit **kameradschaftlich** eingeladen.
Der Vorstand.

Schützenfest zu Stadt Alsleben a/Saale.

Unter **diebstähriges Schützenfest** wird in der Zeit vom 9. bis 16. Juli
 abgehalten. **Dienstag den 11. Juli** **Nachmittags**
Großes Extra-Concert.
 Freunde und Gönner **interessirtes** werden zur **Teilnahme** ergebenst
 eingeladen. **Der Vorstand.**

Verband Deutsch. Handlungsgehilfen, Kreisverein Halle

Ausflug nach Leipzig zum Sommerfest.
 Sonntag den 9. Juli
 Abfahrt 1 Uhr 45 Min.

Berein der Hôtels- und Restaurations-Angestellten.

Unter **diebstähriges Sommerfest** findet am **Montag den**
10. Juli **Nachmittag 3 1/2 Uhr** statt. **Wasserkraft** von der **Stein-**
mühle nach **Saalfischbühnen**, **Abends Ball** im **Palast Schützen-**
haus, wozu **Freunde** und **Collegen** ergebenst einladet. **Der Vorstand.**
 Karten sind im **Bureau** **Gr. Ulrichstraße 20** zu haben.

Generalversammlung

der Kranken- und Sterbekasse der Junung
Baugewerksverein, Halle a/S.
 am **Freitag** den **14. Juli** dieses Jahres **Abends 8 Uhr**
 im **Restaurant Mars-la-Tour, Gr. Ulrichstr. 10.**
 Tagesordnung: **Statuten-Änderung.**
Der Vorstand.
E. Hildebrandt, L. Grote,

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Die Gesellschaft Hegelmann
 (vier Personen), **Aut. Beckmann**
 (Sensationell!) — **Das Jullian-**
Sextett, englische Tanz-Sängerinnen.
 — **Mr. Kolling Mueller** (der
 Mann im Wasser), **Lauda u. Schwimms-**
ünstler. — **Mr. William H. Martin,**
Porträtl., **Feuer- und Landgerichts-**
Schlichter. — **Die beiden Cres-**
tel's (Herr u. Dame), **Berwandlungs-**
Instrumentalisten. — **Herr Georg**
Rösser, **Original-Sumocchi,** mit
 neuen, selbst verfaßten **Voltdrägen.**
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gasthaus „zum Hasen“

Sonabend den 8. d. d.
Schlachtefest.
 Diezu ladet **freudl. ein**
Th. Raap.
 Bier-Verkauf auch außer dem Hause.

Restaurant Schlossberg.

Schneidige Damen-Bedienung.
 Eingang **Gr. Schloßgasse 5** und **Witt-**
bera 10.
A. Voigt.

Lüderitz's Berg?

Spickendorf.

Zum Park-Fest
 Sonntag den 9. Juli von **Nachmittags**
3 Uhr **Concert, Abends 8 Uhr.**
 Diezu ladet **freudlichst ein**
A. Jantsch.

Schkopau.

Sonntag den 9. d. d. **labet zum**
Kinderfest **freudlichst ein**
A. Kirchhof.

Schkopau.

Sonntag den 9. Juli
Kinderfest und **Abends Ball,**
 wozu **ergebenst einladet** **G. Grosse.**
NB. Gleichzeitg bringe meine **neu**
renovirten Salzküchen in **gestaltg**
Erinnerung.

Königs-Schießen

Unter **diebstähriges**
Königs-Schießen
 findet am **Sonntag** und **Montag**
 den **9. und 10. Juli** auf **unserem**
Schießhaus zum **Fuchs** am **Galen-**
berge statt, wozu **ergebenst einladet**
Schützenmeister Schützengilde.

Einladung z. Königlichen.

Zu **unserem diebstährigen König-**
schießen **Sonntag** den **9. und**
Montag den **10. Juli** **haben** ganz **ergebenst ein.**
Schützengilde Lettin.

Verein für Erdkunde.

Sonntag den 9. d. d. **früh 7 Uhr** **25 Min.**
Anfahrt nach Trebbin a/H.

Artillerie.

Sonabend den 8. Juli **Abends**
8 Uhr **Monatsversammlung** im
Vereinslokal **Petzold's** **Restau-**
rant, Charlottenstraße.
Tages-Ordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Comptenrolle.
 3. Berichtlesen.
 Um recht zahlreichen **Ercheinen** **erucht**
Der Vorstand.
NB. Gleichzeitg werden die **Stamernden**
 erucht die **gelassenen Cigaretten** **topfen**
 abzuliefern.

Thalia.

Sonntag den 9. d. d. von **Nachmittags**
3 Uhr an **gemüthliches Beisamm-**
sein auf **„Preßler's Berg“.**

Vereinfachte deutsche

Stenographie
 (Zwölfen Schurz, Johnson, Soc. u.)
 Einfache, leicht erlernbare
 Kurzschreib-
 Methode zum **Kursus** und zum
 Einzelunterricht an
R. Schumann, Lehrer,
Schiffstraße 14.

Hausfrauen!

kauft **derinckweise** **1 Dose**
COCCO
 für **10 S.** als **Geschenk** für **Eure Kinder.**
Nicht wird **zu** **acem** **von** **diesen** **aktiven**
und **fein** **andere** **Erfrisch** **ist** **so** **billig** **wie**
COCCO.

COCCO.

Mit 2 Beilagen.

Ich habe mich in Köthen als
Arzt
 niedergelassen u. wohne in der **Villa**
Denstein am **Waldhof.** **Erche-**
stunden **halte** **ich** **v. 7-8 Uhr** **früh** **ab.**
Dr. med. v. Mielocki.

Privat-Unterricht
 in **dovp. Buchführung, gründlich,**
nach **leicht** **folgender Methode**
Krankestraße 18, I. r.

Während der Ferien **ertheilt** **gründl.**
Nachhilfsunterricht an **schwache** und
zurückgebliebene Schüler ein **gewandter**
u. erfahrner Privatlehrer. **Nr. sub**
1017 G. an die **Exp. d. Sta.**

Privatunterricht, a. Nachhilfe
 — **Mathematik** **Sprachen** **u. nach**
Vorberstg. z. Einr. u. Abitur-Ex-
h. Cand. math., Fritz-Reuterstr. 7, II.

Nachhilfsstunden
 ertheilt auch in den **Univertitätsferien**
 ein **can. theol. Fortstr. 35, v.**

Institut für Zeichen und Malen.
Damen und Herren.
Professor Th. Rogge,
Reimar, Kunststraße Nr. 6.
 Fortwährender **Unterricht** im **Zeichnen**
 und **Malen** nach dem **Wohlfel** und **nach**
 der **Natur.** **Wände, Landschaften** und
Blumen, Malen in **Del, Aquarell**
 und **Ölmalerei.**

Als geprüfte Krankpflegerin
 empfehle ich den **geborenen** **Vererbin**
Herrn **Halle, Brunnengasse 9.**

Rechte
Corall-Schmucksachen,
acht gefasst.
F. R. Tittel,
 Siebenauerstr. 165, Edelbännerböde

Rechte
Granat-Schmucksachen,
acht gefasst.
F. R. Tittel,
 Siebenauerstr. 165, Edelbännerböde

Rechte
Türkis-Schmucksachen,
acht gefasst.
F. R. Tittel,
 Siebenauerstr. 165, Edelbännerböde

Größte
 Auswahl von
 Geschenken in meiner
50 Pfg. **Arbeits-**
1 Mark. **lung.**
3 Mark.
Albin Hentze
 Schmeckerstraße
 24.

Lederwaren:

Albin Hentze
 Schmeckerstraße 24

in **Kalb, Hinds, Ziegen, See-**
hundleder aus **einem** **Stück** **unter**
Garantie der **Halbbarkeit!**
Cigarrenetuis!
Briefschäpchen!
Schreibmappen!
Banknotentaschen!

Handtaschen
 für **Herren** und
Damen
 in **allen** **Größen.**

Photographie-Album!
Ringtäschchen!
Pompadours!
Ledergürtel!
Necessaires!

Größte Auswahl!
Albin Hentze
 24 Schmeckerstraße 24.

Saaldecorationsbilder
 für **Gesänge, Feste, Turner-,**
Regel, Schützen-Vereine
 empfiehlt in **reichhaltiger** **Auswahl.**
Albin Hentze
 24 Schmeckerstraße 24.

Eine Dreschmaschine,
 1 **Mtr. Trommelweite,** bei **Bümmernann**
& Comp. Halle **gebaut** **ist** **umfänge-**
reicher **billig** **zu** **verkaufen.** **Wäberei**
bei **C. Steffen, Weesenlangingen.**

Für den Anzeigenfall verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

